Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

MITTEILUNGEN DES SYNODALRATES 2/2022

Dezember 2022

INHALT

Seite

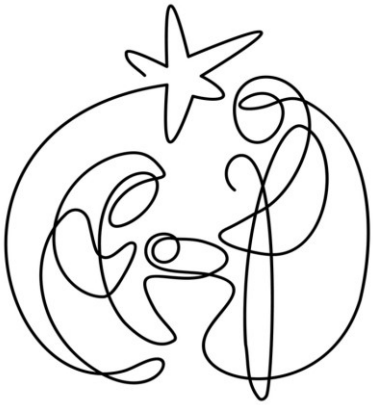
Editorial und Vorwort

SYNODE
- 189. Synode vom 5. Nov. in Oensingen 2

BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT
- Spezialseelsorgen 3
  Palliative Care 3
- SIKO 3
- Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn 2030 - Vision, Struktur Handlungsfelder Strategie 4
- Diakonie Schweiz 5
- Unterrichtskommission 5
- Lange Nacht der Kirchen 2023 5
- Präsidien-Konferenz in Schönenwerd 6
- Evelyn Borer bleibt höchste Reformierte 7
- Voranschläge 2023 7
- Bettagskollekte 2022 8
- Austausch Gemeindeentwicklung 8
- EKS-Synode in Bern 9
- Behördenschulung 10
- Theologische Ausbildungen 10
- Konkordatskonferenz A+W 11
- Konferenz Pfarrerausbildung für eine zukunftsfähige Kirche 11
- Waldenserkomitee 11
- Fastenkampagne «Sehen und Handeln» 11

BERICHTE AUS DEM
- Dekanat 12
- Pfarrkapitel 12
- Diakoniekapitel 13

VERSCHIEDENES 13



Editorial und Vorwort

Mittendrin

Eine Krise jagt die nächste!
Coronakrise, Wirtschaftskrise, Flüchtlingskrise, Nahrungsmittelkrise, Energiekrise…
Es kriselt und rumort gar mächtig! Vielerorts steigt der Kostendruck und die Versorgungsengpässe sind deutlich spürbar. Es scheint, als laste diese Negativspirale schwerlich auf und über uns.
Rundherum Krisen, Kriege und Konflikte und wo stehen wir – weitentfernt und doch mittendrin. Ja, wir stehen mitten in einem einzigartigen, verletzlichen und kostbaren Leben!

Wir feiern dieses Leben bewusst auch im Gottesdienst, indem sich Gott uns zuwendet – das ist ein wahrhaftiger Grund der Freude.
Die Andacht bietet uns eine Zeit der Ruhe, des Nachdenkens, der Kraftschöpfung, des gemeinsamen Betens und Singens.

Denn die Gemeinschaft mit Gott und untereinander ist erbauend und tut gut! Gestärkt, bereichert und entlastet kehren wir mit Gottes Segen in den Alltag zurück. Ein grosser Dank an dieser Stelle an unsere Pfarrerinnen und Pfarrer, welche uns sonntäglich abholen und uns ein Stück Himmel auf Erden schenken!
Advent und Weihnachten sollen uns daran erinnern und ermutigen darüber nachzudenken, dass unser Leben durch den Menschensohn einen Sinn hat. Jesus ist persönlicher Retter und Sinnstifter - umso wichtiger in einer Zeit wie dieser.

Zur Adventszeit beschenkt uns die EKS mit einem einzigartigen Adventskalender, den es nur online gibt. Hinter jedem Türchen präsentiert sich ein inspirierender Beitrag der Hoffnung, gestaltet und vorgetragen von Personen aus dem kirchlichen Umfeld. Lassen auch Sie sich von der Hoffnungsenergie leiten und ermutigen. Den Adventskalender der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz finden Sie unter: www.adventskalender.ch.

Auch wir als Solothurner Kirche haben wieder Einiges aus unserem kantonalkirchlichen Wirken und Schaffen zu berichten. Welche Veränderungen wo anstehen und wer nun die höchste Reformierte der Schweiz ist, entnehmen Sie den nachfolgenden Seiten.
«In der Ruhe liegt die Kraft». Diese Redewendung ist uns altbekannt – nehmen wir uns dies zum Jahresende besonders zu Herzen und schaffen uns Oasen der Ruhe und Kraft!
Bleiben Sie mittendrin im Weihnachtswunder, welches Hoffnung, Freude und inneren Frieden schenkt. Eine gesegnete und lichterfüllte Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen und Ihren Familien.

Sandra Knüsel-Schneider, Synodalrätin
Information und Öffentlichkeitsarbeit

SYNODE

189. Synode in Oensingen

Mit einer erfrischenden und lebendigen Predigt begrüsste Pfarrerin Yvonne Gütiger die Synodalen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn im Gottesdienst. Sie lud ein, Zeugen für das Evangelium zu werden, mitten im Alltag und mitten im Leben.
Barbara Borer und Stephan Glättli wurden in die Pflicht genommen.
Mit ähnlichen Worten deutete Präsident Michael Schoger die Begegnungen Jesu mit den Menschen und machte bewusst, dass eine Synode im übertragenen Sinne auch bedeute, mit Jesu unterwegs zu sein. Drei Stichwörter setzten das Motto für die Synode: Begegnen, Zuhören und gemeinsam unterwegs sein, d.h. sich weiterentwickeln. Denn die Synode sei kein Selbstzweck, sondern sie fordere alle Synodale, Frauen und Männer, auf, in einen Dialog einzutreten.

Einunddreissig Stimmberechtigte wählten Corinne Wyss-Huber einstimmig als neue Protokollführerin und Willy Bhend als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.
Nach einer umfassenderen Diskussion und den Erläuterungen durch Markus Leuenberger wurden die Voranschläge 2023 «Finanzausgleich» und «Synode» einstimmig angenommen.
Im Weiteren beantragte die Fachkommission Religionsunterricht und der Synodalrat der Synode die Kenntnisnahme des *Leitfadens für ausserschulische kirchliche Angebote in den Kirchgemeinden der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn*. Nach den Erläuterungen durch Synodalratspräsidentin Evelyn Borer wurde der Leitfaden zur Kenntnis genommen.

Unter dem Titel «EKS – Die Bedeutung für uns?» führte Synodalratspräsidentin Evelyn Borer, gleichzeitig Synodepräsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, in die Strukturen, Grundlagen und in die Arbeit des EKS ein.
Fabian Gloor, Präsident der Einwohnergemeinde Oensingen, überbrachte ein Grusswort der Einwohnergemeinde und Dieter Riemenschneider, Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oensingen-Kestenholz, überbrachte das Grusswort der Kirchgemeinde.
Nachdem einzelne Synodalräte ihren jeweiligen Bericht aus den Strategie-Arbeitsgruppen abgegeben hatten, konnte Präsident Michael Schoger noch auf die kommenden Synoden hinweisen, welche am 3. Juni und 4. November 2023 stattfinden werden.
Mit einem Hinweis auf die Bedeutung und Herkunft der Redewendung «Die Kirche im Dorf lassen» wünschte er eine gute Heimfahrt, einen guten Sonntag und im Hinblick auf das sich anbahnende Jahresende eine von Gott begleitete Advents- und Weihnachtszeit.

Michael Schoger, Präsident der Synode

BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT

PRÄSIDIUM

SPEZIALSEELSORGEN

Spitalseelsorge
Wie im letzten Mitteilungsblatt informiert, wird über die Seelsorge im Gesundheitswesen aktuell intensiv diskutiert. Eine Folge davon ist die Gründung eines Berufsverbandes Seelsorge im Gesundheitswesen. Die Gründungsversammlung fand im März 2022 statt. Es gibt zwei „Haltungspole“: Die Integration der Seelsorge im Gesundheitswesen und die kirchlich-konfessionelle Anstellung, bewusst von aussen kommend.

Im Rahmen des Projektes „Staat und Religion“ wurde eine Fachgruppe Institutionelle Seelsorge beauftragt, praktische Grundlagen für die Entwicklung eines übergeordneten Kooperationsmodelles zu erstellen. Die Spitalseelsorge wurde durch Leni Hug (operative Ebene) und Evelyn Borer (SIKO) vertreten.

Eine Veränderung ist in der Bereichsleitung Spitalseelsorge eingetreten. Leni Hug hat das Führungsgremium informiert, dass sie die Bereichsleitung abgeben will. Per 1. August 2022 konnte das Führungsgremium Anne Barth als neue Bereichsleiterin Spitalseelsorge wählen.
Leni Hug hat in ihrer Funktion als Bereichsleiterin die Spitalseelsorge sehr geprägt.
Ich habe Leni Hug als sehr empathisch und fürsorglich kennengelernt. Ihre ruhige Art, ihre klare Kommunikation, die Mitarbeitende und Mitglieder des Führungsgremiums gleichermassen miteinbezog, half mir sehr mich in die Thematik einzuarbeiten. Leni Hug ist sehr engagiert und geht mit sehr viel Achtsamkeit mit Menschen um. Sie half bei Engpässen beim Personal, brachte sich stark ein während der schwierigen Zeit der Pandemie und sorgte für eine transparente und konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Seelsorgeteam, der soH und dem Leitungsteam. Sie bleibt der Arbeitsgruppe Palliative Care vorerst erhalten, wofür wir dankbar sind.
Klaus Fischer, Präsident des Führungsgremiums, nutzte die Gelegenheit am Begegnungsabend im Juni 2022, um Leni Hug für ihre Arbeit und ihren grossen Einsatz zu danken.

Palliative Care
Die Implementierung von Palliative Care und die Gewährleistung professioneller Seelsorge/Spiritual Care in den stationären Institutionen wie Behinderten-, Alters- und Pflegeheime beschäftigt die Arbeitsgruppe. Spiritual Care ist Bestandteil des Hospizes in Derendingen wie dies auch in den Pflegeinstitutionen der Fall ist, wird aber unterschiedlich interpretiert. Das Bundesamt für Gesundheit BAG hat „Palliative Care“ als Auftrag festgehalten. Allein gestützt auf die Gemeindeseelsorgerinnen und Gemeindeseelsorger kann dieser Auftrag jedoch nicht wahrgenommen werden.
Im Kanton Bern wird die Ausbildung der Seelsorgenden auf der Basis eines CAS organisiert. Damit wird auch ein gewisser Standard in der Seelsorge garantiert.
Wie geht es in den Pflegeeinrichtungen im Kanton Solothurn weiter? Diese Frage wird uns in Zukunft beschäftigen. Das „Berner Modell“ kann eine gute Basis sein, um mit Persönlichkeiten und Institutionen ins Gespräch zu kommen. Ziel ist es, die Finanzierung der Seelsorge (Palliative Care) auch im Kanton Solothurn auf solide Füsse zu stellen. Eine kleine Arbeitsgruppe wurde gebildet. Auch im Kanton Solothurn soll das Thema Seelsorge in Alters- und Pflegeeinrichtungen ökumenisch angegangen werden.

Solothurner Interkonfessionelle Konferenz SIKO
Die im Rahmen der Kommission ökumenische Nothilfe geleistete «Passantenhilfe» wird auch zukünftig durch die Caritas Solothurn erbracht. Eine entsprechende Leistungsvereinbarung wird erarbeitet. Das Aufgabenportfolio der Kommission ökumenische Nothilfe wird entsprechend überprüft und angepasst.

Ende November fand das Treffen mit dem Regierungsrat statt. Das Thema Finanzierung, Unterhalt und rechtliche Situation der Kirchenbauten wurde diskutiert. Lösungsansätze, vor allem im Bereich der rechtlichen Grundlagen, müssen erarbeitet werden, damit allfällige Umnutzungen möglich sind und die Kirchgemeinden einen Handlungsspielraum erhalten.

Weitere Themen, die zu besprechen waren:
Treffen Gesamt-RR im Frühjahr 2023, Lange Nacht der Kirchen, Zukunft Pfarrer Pensionskasse; Streichung der Staatsbeiträge, Projektplan Staat und Religion, Rechtsberatungsstelle Solothurn, Gymnasiale Maturität.

Mit der FHNW - Fachhochschule der Nordwestschweiz- in Olten werden die Details für die Erstellung der Leistungsbilanz zuhanden des Kantonsrates resp. der Weiterführung des Finanzausgleichs ab 2026 erarbeitet.
Wichtig ist, dass es sich dabei nicht nur um eine reine Datenerhebung handelt, sondern dass mit den erhaltenen Informationen auch eine Analyse einhergeht. Die Studie könnte damit auch Handlungsansätze für die zukünftige Arbeit der Kirchgemeinden und Kantonalkirchen bieten.

Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn 2030 -
Vision, Struktur Handlungsfelder, Strategie
An der Synode vom November 2022 wurden die ersten Ergebnisse der im Sommer 2022 eingesetzten Arbeitsgruppen präsentiert.

Entsprechend der gesetzten Thematik waren die Diskussionen sehr unterschiedlich. Nicht alle Handlungsfelder haben den gleichen Spielraum. Gesetzliche Vorgaben können zwar einengend sein, sollen aber das Denken an sich nicht einengen.

Handlungsfeld 1:
Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation/ Sichtbarkeit
Die Analyse der Antworten der Kirchgemeinden hat ergeben, dass bereits die verschiedensten Kommunikationsmittel in den Kirchgemeinden umgesetzt werden.

Die Wichtigkeit des Themas Social Media und Digitale Medien im Allgemeinen ist den Kirchgemeinden bewusst. Die Arbeitsgruppe wird sich an der nächsten Sitzung klarer mit dem diesem Anliegen befassen und mögliche Themen für Workshops zusammentragen. Diese sollen kirchgemeindeübergreifend stattfinden damit gemeinsam von den Erfahrungen profitiert werden kann.

Die Arbeitsgruppe hat folgende Visionsidee:
«Die Kantonalkirche ist als kompetente Stelle für christliche Antworten auf den Zeitgeist und als wichtiger Leistungserbringer zu Gunsten einer friedlichen und sozialen Gesellschaft bekannt.»

Handlungsfeld 2:
Bewahrung der Schöpfung/Ökologie/ Friedensförderung
Haiko Behrens stellt kurz den «Grünen Güggel» vor.
Das Umweltmanagementsystem UMS «Grüner Güggel» hilft Kirchgemeinden bei der Verbesserung ihrer Umweltleistung. Es dient der Optimierung des Ressourcenverbrauchs, spart Betriebskosten und wirkt langfristig und motivierend über die Gemeindegrenzen hinaus.

Ein Bericht dieses Handlungsfeldes erfolgt im neuen Jahr.

Handlungsfeld 3:
Gemeindeentwicklung/Gemeindestrukturen/Finanzen
Der Einstieg in die Arbeit war eher schwierig, da sich zurzeit alle Kirchgemeinden mit anderen Themen beschäftigen. Es konnte jedoch erfreulicherweise festgestellt werden, dass alle Kirchgemeinden mit aktuell grossen Herausforderungen selbst die Arbeit an einem Prozess begonnen oder wo möglich bereits abgeschlossen haben.

Die Auswertung der Fragebögen hat gezeigt, dass Kirchgemeinden mit vielen und grossen Liegenschaften mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Diese Situation hat sich mit der Energiekrise in diesem Winter noch deutlich verschärft. Im neuen Jahr wird in der Arbeitsgruppe die Diskussion, wie die Kantonalkirche die Kirchgemeinden besser unterstützen kann, weitergeführt.

Strategie
Im Juni 2022 findet die EKS-Synode in Olten statt. Aufgrund dessen wird erst nach den Sommerferien 2023 ein Anlass stattfinden, bei welchem die Arbeit der Arbeitsgruppen im grösseren Rahmen diskutiert werden soll. Dabei geht es darum, kreativ, frech und mutig zu denken, um gemeinsame Lösungen zu finden.

Evelyn Borer, Präsidentin des Synodalrates

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND

Diakonie Schweiz
In der Diakonie Schweiz beschäftigt das Thema der abnehmenden Zahl der Diakoninnen und Diakone, Pfarrpersonen, Katechetinnen und Katecheten in unseren Kirchgemeinden. Die auszuführenden Aufgaben dieser Berufsgruppen in den Kirchgemeinden werden zunehmend auf gleichen Ebenen ausgeführt.
In der Romandie hat sich das Diakoniekapitel mit dem Pfarrkapitel vereint, und so aufgelöst, da es immer weniger ausgebildete Diakone gibt und sich der Beruf der Diakonin/Diakon immer mehr mit dem Pfarrberuf verbindet. Von Diakoniepersonen und Pfarrpersonen werden in der Romandie gleiche Aufgaben in der Gesellschaft und in den Kirchgemeinden übernommen. Zwischen den beiden Berufsgruppen besteht in ihrem Aufgabebereich kein grosser Unterschied mehr.

Wie sieht es bei uns aus? In unserem Kanton werden gemeinsame Kapitel geplant, in denen sich die Diakoninnen und Diakone mit den Pfarrpersonen treffen. So können Ressourcen besser genutzt werden.

Im Sommerdiakoniekapitel besuchten wir die Werkstatt der «Sirupfirma» Felix Ott in Dulliken. Eine interessante Führung durch einen wunderbaren Garten mit anschliessender Degustation und danach die Diskussion, «was bedeutet es, beruflich seinen Traum zu leben» rundeten das Diakoniekapitel ab.

Unterrichtkommission
Die Unterrichtskommission konnte an der Herbstsynode den Lehrplan 2. Säule, umbenannt in *«Leitfaden für ausserschulische kirchliche Angebote in den Kirchgemeinden der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn»* zur Kenntnisnahme vorlegen.

Ein Besuch des Kantonalen Lehrertages der Katechetinnen unseres Kantons brachte viel Austausch und Informationen zwischen den Lehrern verschiedener Fachbereiche aller Bildungsstufen und dem Volksschulamt.
Diskussionen mit den Lehrerinnen und Lehrer aus der Primarstufe über das Fach der Religionspädagogik zeigten auf, dass der Religionsunterricht an Randstunden stattfinden soll, oder in der Freizeit, da in den Mittelstunden Lehrerinnen und Lehrer die Obhut von Schülern, die die Religionsstunden nicht besuchen, übernehmen müssten.
Wie entwickelt sich der Religionsunterricht an unseren Schulen? Wie sieht die Zukunft des Religionsunterrichtes in unseren Kirchgemeinden aus? Katechetinnen und Katecheten haben durch ihre mehreren kleinen Arbeitspensen verschiedene Lehrorte an verschiedenen Schulhäusern. Das Lehren von ihrer Seite her wird durch die vielen Schulhauswechsel erschwert. So zeigt es sich, dass es spannend wird, über die Kantonsgrenzen zu erfahren, wie es andere Kantone mit dem Religionsunterricht handhaben. So trifft man verschiedene Modelle des Religionsunterrichtes an, die uns zeigen, dass auch da neue Wege begangen wurden.
Teils findet der Religionsunterricht in der Freizeit an Nachmittagen statt. Die Jugendlichen, welche sich noch wirklich für den Religionsunterricht interessieren, besuchen da den Religionsunterricht. Teils wird der Religionsunterricht in der Schule in das Fach Ethik, Gesellschaft und Umwelt integriert.
Für unsere Kirchgemeinden ist dies eine Herausforderung, die Religionsstunden von ausgebildeten Katechetinnen und Katecheten zu besetzen. Es gibt da auch Mangel an diesen Lehrkräften. So stellt sich die Frage, wie der Religionsunterricht sich an unseren Schulen weiterentwickeln soll, vermittelt er doch unserer Jugend unsere Kultur und Bildung.
Wie sieht es zukunftsmässig mit einer Zusammenarbeit der kantonalen Fachstellen gesamtschweizerisch in der Weiterbildung und Anerkennung der Ausbildungen von Katechetinnen und Katecheten aus? Diese Fragen sollen anregend für neue Sichtweisen betreffend den Religionsunterricht gestellt werden. Sie sollen aufbauend für die Gestaltung neuer Wege sein, Kreativität fördern, damit wir uns der Herausforderung des heutigen Zeitwandels stellen können.

Lange Nacht der Kirchen 2023
Die 4. Lange Nacht der Kirchen (LNK) findet am 2. Juni 2023, gemeinsam mit Österreich und den umliegenden Ländern statt.
An diesem Abend öffnen sich die Türen der Kirchen und laden zu verschiedenen Programmen ein. Es soll an diesem Abend möglichst vielen Menschen in der Schweiz Einblick geben, wie sich Kirchen in das gesellschaftliche Leben heute einbringen; soziale und karitative Projekte

vorstellen, Oasen der Sinnsuche bieten, Plattformen für den Austausch von Meinungen und Erfahrungen ermöglichen, und so seine besondere Art des Feierns anbieten. Sie dauert von 18 Uhr bis Mitternacht. Haben Sie sich schon angemeldet?
Info: • Alle Kirchgemeinden und Pfarreien in den Kantonen Bern und Jura werden von Refbejuso, Ralph Marthaler, ralph.marthaler@refbejuso.ch, 031 340 25 12 begleitet. • Alle Kirchgemeinden und Pfarreien im Kanton Solothurn werden durch das Bischofsvikariat St. Verena, Edith Rey Kühntopf, edith.rey@bistum-basel.ch, 032 321 33 60, begleitet. Der Bereich Gemeindedienste und Bildung der Refbejuso (Ralph Marthaler, Helga Bächler) koordiniert das Projekt im Kanton Bern, das Bischofsvikariat St. Verena (Edith Rey, Aurelio Citro) im Kanton Solothurn und steht den jeweiligen Kirchgemeinden und Pfarreien bei Fragen zur Verfügung.
Anmeldungen: edith.rey@refbejuso.ch

Barbara Steiger, Synodalrätin
Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Präsidien-Konferenz in Schönenwerd

Der Synodalrat hat die Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchgemeinden am 14. September zur Präsidien-Konferenz nach Schönenwerd eingeladen.
Synodalratspräsidentin Evelyn Borer begrüsste die Präsidentinnen und Präsidenten in den schönen Räumlichkeiten der Kirchgemeinde Niederamt, insbesondere auch den Gastreferenten Tilmann Zuber, Chefredaktor des Kirchenboten.
Die Voranschläge 2023 für die Synode- und Finanzausgleichsrechnung stellte Synodalrat Markus Leuenberger vor und erläuterte die Abweichungen zum Vorjahr. Ferner wies Markus Leuenberger auf den Kostenanstieg des kantonalen Kirchenboten hin, aufgrund steigender Papier- und Produktionskosten. Der Synodalrat hat dieser massiven Erhöhung nicht zugestimmt, das Budget 2023 zurückgewiesen und bei der Geschäftsleitung des Kirchenboten interveniert. Im Nachgang fand ein offenes Gespräch zwischen dem Finanzausschuss der Kantonalkirche und der Kirchenbotenleitung statt und eine einvernehmliche Lösung konnte gefunden werden.
Im Anschluss an die Finanzzahlen nahm uns Gastreferent Tilmann Zuber in seiner Präsentation mit zu den Anfängen des Kirchenboten, der Organisation und den Zukunftsaussichten, welche nachfolgend für Sie zusammengefasst wurden.

Baselbieter Kirchenbote
Monatsblatt für das reformierte Volk von Baselland.
№ 1
Erscheint auf jeden 1. Sonntag im Monat.
Abonnementspreise: Einzel-Abonnement per Post Fr. 1.20 jährlich; beim Pfarramt bezogen 80 Cts. jährlich; durch den Bestreiter zugestellt Fr. 1.— jährlich.
1909

Im Jahre 1909 ist mit der Baselbieter Ausgabe der allererste Kirchenbote das «Monatsblatt für das reformierte Volk von Baselland» erschienen.
Der Kirchenbote ist ein Verein mit dem Auftrag zur Herausgabe einer Kirchenzeitung. Ihre Vereinsmitglieder sind acht Kantonalkirchen:
LU, BS, BL, SO, SH, SZ, UR, OW. Den Mitgliedkirchen stehen insgesamt fünf Kantonalredaktoren zur Verfügung, welche sich für eine aktive Recherche und Berichterstattung einsetzen. Die Generalversammlung bildet das oberste Organ des Vereins gemeinsam mit den Vertretern der Kirchen. Dem Kirchenboten ist es wichtig, attraktiv und lokal zu sein, damit Kirchenferne und Kirchennahe angesprochen werden.
Die Redaktion befindet sich am Winkelriedplatz in Basel. Die monatliche Auflage des Kirchenboten liegt bei 14‘0000 Exemplaren. Pro Monat werden 100 Seiten erstellt, davon sind 20 redaktionelle Seiten und 80 Gemeindeseiten!

Tilmann Zuber sieht den Kirchenboten als „Kirche im Briefkasten“, welche vor allem bei Kirchenfernen eine hohe Beachtung erhält. Der Kirchenbote ist nebst der „Kirche im Briefkasten“ auch die „Kirche im Blatt“ und eine wichtige Stimme in der Medienlandschaft. Seit 2021 beschäftigt sich der Verein mit einem Relaunch der Website, denn die Anforderungen im digitalen Bereich steigen und erfordern eine rasche Anpassung. Der Fokus der neuen Website wird auf

folgenden Bereichen liegen: Datensicherheit, attraktive Gestaltung, Mobile First, prominente Darstellung der Kirchgemeinden, Kommentarfunktionen und Kolumnen, Medienvielfalt durch Fotogalerien und Videos, Dialog mit den Usern und Ausweitung auf die sozialen Medien.
Mit der Ausweitung auf die sozialen Medien verlässt der Kirchenbote die Einbahnstrasse und setzt die Kommunikation bewusst auf eine jüngere Zielgruppe. Da der digitale Auftritt teuer ist, braucht es Kooperationen. Mit den Ostschweizer Kirchenzeitungen hat der Kirchenbote seit 2014 eine Partnerschaft bei der Website und den Inhalten. Und mit „reformiert." tauscht die Redaktion wöchentlich je vier Beiträge aus. Zusammengefasst ist der Kirchenbote ein Paket mit den verschiedensten Angeboten und Möglichkeiten.

Evelyn Borer bleibt höchste Reformierte
Mit einem Glanzresultat hat die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS in Bern Evelyn Borer aus Dornach wiedergewählt.

Evelyn Borer, Synode-Präsidentin EKS (© EKS-EERS)

Evelyn Borer ist die erste Synodepräsidentin der EKS, die eine zweite Amtszeit absolviert. Die Wiederwahl hat das neue Synode-Reglement der EKS möglich gemacht. Somit wird Evelyn Borer als Präsidentin des Kirchenparlaments auch für die weitere Legislatur von 2023 bis 2024 die höchste Reformierte der Schweiz sein.

Catherine Berger, bisherige Vizepräsidentin der Synode lobte Borer als geradlinige Person, die das Amt auf professionelle Art und Weise und mit der nötigen Prise Humor ausübe. Evelyn Borer hat ihr Amt in der schwierigen Zeit nach dem Rücktritt des Präsidenten des Kirchenbundes Gottfried Locher angetreten und dazu beigetragen, dass die Vergangenheit sachlich aufgearbeitet wurde.
Evelyn Borer politisiert nicht nur auf nationaler Ebene. Sie ist in der Gemeinde Dornach Kirchgemeinderatspräsidentin und in der Kantonalkirche Solothurn seit 2020 Präsidentin des Synodalrates. Auf die Frage, wie sie alles unter einen Hut bringe, erwidert Borer: «Es hilft, dass sich die Themen ergänzen. Und Frau darf keine Mühe mit ungewöhnlichen Arbeitszeiten haben.»
Die grösste Herausforderung für die Kirche sieht sie in der kleiner werdenden Kirche, sie fürchtet dabei den Bedeutungsverlust. Trotzdem dürften die Kirchen nicht zurückweichen, sondern müssten sich selbstbewusst mit den Fragen befassen «Wofür stehen wir ein?» und «Was sind unsere Aufgaben?»

So wünschen wir Evelyn Borer weiterhin viel Freude und Energie bei der vielfältigen Ausübung ihrer kirchenpolitischen Aufgaben.

Sandra Knüsel-Schneider, Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit

FINANZEN

Voranschläge 2023
An der Herbst-Synode vom 5. November in Oensingen wurden vom Synodalrat Markus Leuenberger, Ressortinhaber Finanzen, den anwesenden Synodalen die Voranschläge der Finanzausgleichs- und der Synodenrechnung 2023 vorgestellt. Der Voranschlag der Finanzausgleichsrechnung sieht bei vermuteten Einnahmen von Fr. 733'090.00 und Ausgaben von Fr. 688'080.00 einen erwarteten Ertragsüberschuss von Fr. 45'010.00 vor.
Bei der Synodenrechnung werden Einnahmen von Fr. 548'025.00 und Ausgaben von Fr. 610'000.00 erwartet, was zu einem mutmasslichen Aufwandüberschuss von Fr. 61'975.00 führen wird. Gleichzeitig wurden von Markus Leuenberger die Schlüsselberechnung für die Grundlage der Subventionsschlüssel erklärt. Nach einiger Wortbegehren, betreffend der Beiträge an HEKS und die Erläuterung der budgetierten Ausgaben der EKS-Synode vom Juni 2023 in Olten durch Evelyn Borer, wurde der Voranschlag der Finanzausgleichsrechnung mit einer Enthaltung und derjenige der Synodenrechnung mit einer Gegenstimme und

einer Enthaltung jeweils von den Synodalen angenommen. An dieser Stelle möchte ich unserer Verwalterin, Rosmarie Grunder, für den grossen Aufwand für die Bereitstellung des Zahlenmaterials meinen herzlichen Dank aussprechen.

Bettagskollekte 2022
Bis Mitte November sind für die beiden Projekte Sterbehospiz Solothurn sowie Sonnhalde, Gempen Fr. 13'004.75 einbezahlt worden. Ein herzliches «Dankeschön» den grosszügigen Spenderinnen und Spendern.

Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort Finanzen

GEMEINDEN UND STRUKTUREN

Austausch Gemeindeentwicklung (NOKEA)
Die für den Bereich Gemeindeentwicklung verantwortlichen Stellen der deutsch-schweizer Kantonalkirchen treffen sich regelmässig zum Austausch. Am letzten Treffen, welches Anfang November in Zürich stattfand, haben wir uns zum Thema «Schutz der persönlichen Integrität» ausgetauscht. Der Fachstellenleiter der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Graubünden erläuterte dabei, wie dieses Thema in dieser Kantonalkirche bearbeitet wird. Mit Verweis auf die Erfahrungen zum Thema Grenzverletzung auf der Ebene der EKS wurde festgestellt, dass sowohl die Kirchgemeinden als auch die Landeskirche schlecht auf eine solche Situation vorbereitet sind und dass deshalb Handlungsbedarf besteht. Aufgrund von durchgeführten Recherchen wurde folgendes Fazit gezogen:

- Das Konzept muss sowohl Prävention als auch Intervention im Blick haben.
- Der Hauptfokus liegt bei der Prävention und dem Schutz der Betroffenen.
- Rasches und professionelles Handeln bei Grenzverletzungen muss möglich sein.
- Das Konzept muss sowohl die Kantonalkirche als auch die Kirchgemeinden im Blick haben.
- Verhältnismässigkeit: Bestehendes nutzen, fehlendes ergänzen und dabei sowohl die finanziellen als auch personellen Ressourcen im Blick haben.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sollen verschiedene Handlungsbausteine bereitgestellt werden:

- Wissensmanagement: In Zusammenarbeit mit einer externen Fachorganisation erfolgen Grundschulungen und Auffrischungskurse für Pfarrpersonen, Sozialdiakon/innen sowie weitere Jugendarbeiter/innen.
- Beteiligungsmanagement: Mit Informationen an die Öffentlichkeit sowie regelmässiger Kommunikation mit verschiedenen Zielgruppen erfolgt eine Sensibilisierung zu diesem Thema und es werden die Zuständigkeiten (z.B. Anlaufstelle) geklärt. Mit einem Merkblatt erfolgt weiter eine Information für Betroffene.
- Personalmanagement: Es wird auf präventive Möglichkeiten bei der Rekrutierung von Personal (auch von Freiwilligen) hingewiesen.
- Beschwerdemanagement: Hier ist zu klären, welche Stelle für eine Beschwerde zuständig ist auf Ebene der Kirchgemeinden und der Kantonalkirche. Weiter wird der Aufbau einer Kerngruppe sowie ein Leitfaden mit Falljournal vorgesehen.
- Risikomanagement: Die Schwelle für eine Beratung soll möglichst tief gehalten werden. Deshalb sollen bewusst sowohl interne als auch externe Vertrauenspersonen genannt werden, wobei auch eine digitale Kontaktaufnahme möglich sein soll. Mit einem Muster-Verhaltenskodex sollen Instrumente für die Risikoanalyse und Diskussionen vor Ort zur Verfügung gestellt werden.
- Krisenmanagement: Ein Krisenstab wird fix besetzt, so dass bei Bedarf rasch gehandelt werden kann.

Für die Landeskirche Graubünden ergibt sich folgendes Fazit: Der Schutz der persönlichen Integrität ist ein Kernauftrag der Kirche und von allen Mitgliedern, insbesondere von Führungspersonen. Denn es gehe um den Schutz der Mitarbeitenden und aller, die bei kirchlichen Aktivitäten mitmachten. Mit dem ständigen Miteinbezug von externen Fachpersonen wird die Innenperspektive aufgebrochen, es wird auf blinde Flecken hingewiesen und es wird Knowhow in der Landeskirche und den Kirchgemeinden aufgebaut.

Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) in Bern

Am 7. und 8. November fand im Berner Rathaus die diesjährige Herbstsynode der EKS (Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz) statt, unter der Leitung unserer Synodalratspräsidentin Evelyn Borer.

Herbstsynode EKS (© EKS-EERS)

Zu Gast waren Najla Kassab, Präsidentin der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK), Alessandra Trotta, Moderatorin der Evangelischen Waldenserkirche und Rebecca Mutumosi Mfutila, Preisträgerin des diesjährigen internationalen Sylvia-Michel-Preises. Diese Preisverleihung erfolgte am Abend in der Berner Nydeggkirche im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes.

Links: Najla Kassab / rechts: Mutumosi Mfutila (© EKS-EERS)

Auch wenn den kirchlichen Institutionen derzeit keine guten Prognosen gemacht werden, ist es der Ratspräsidentin der EKS, Rita Famos, wichtig, dass wir bezeugen, wo und wie die Kirche unseren Glauben nährt. Wir müssen leben, was Christus uns aufgetragen hat. Mit Gottes Hilfe wird es uns gelingen, Verzicht in Freiheit, Knappheit in Gemeinschaft, Angst in ein Gebet und schlussendlich den Winter in innere Wärme zu verwandeln.

Die Synodalen haben die mündlichen Berichte zur ÖRK-Vollversammlung (31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe) zur Kenntnis genommen. Dabei überbrachten die Mitglieder der EKS-Delegation ihre Eindrücke und Erkenntnisse in persönlichen Voten und mit Bildern untermauert zum Ausdruck.

Die Synode hat das Reglement zur Assoziierung von Kirchen und Gemeinschaften in Kraft gesetzt. Damit wird es weiteren interessierten evangelischen Kirchen und Gemeinschaften ermöglicht, sich mit der EKS zu assoziieren. Weiter wurde nach kurzen Verhandlungen der Antrag des Rates auf die Umsetzung des Konzepts «Schutz der persönlichen Integrität» an den Rat zurückgewiesen.

Bei den Wahlen ins Synodepräsidium hat die Synode Evelyn Borer als Präsidentin für zwei weitere Jahre wiedergewählt.

Als Vizepräsidenten komplettieren neu Gilles Cavin (Wallis) und Florian Schubert (Neuenburg) das Synodepräsidium. Ebenfalls gewählt wurden die Mitglieder der Kommission für Gesprächssynoden.

Am zweiten Tag standen Budget- und Finanzfragen im Zentrum der Beratungen. Die Synode stimmte der Finanzierung der Seelsorge in den Bundesasylzentren für das Jahr 2023 einstimmig zu.

Weiter nahmen die Synodalen den Forecast 2022 zur Kenntnis, der einen Aufwandüberschuss von rund 60'000 Franken aufweist.

Danach wurde der Voranschlag 2023 mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von 23'193 Franken und Mitgliederbeiträgen von 5'922'457 Franken (unverändert zum Vorjahr) genehmigt. Schliesslich nahm die Synode den Finanzplan für die Jahre 2024 bis 2027 zur Kenntnis. Hier steht die EKS zukünftig vor der gleichzeitigen

Herausforderung sinkender Mittel der Mitgliedkirchen und steigendem Aufgabenvolumen sowie allgemein steigender Preise.
Mit einer Aufgabenpriorisierung, Verzichtsplanung und Umverteilung der Finanzmittel soll dieser Entwicklung begegnet werden. Gerhard Bütschi (Aargau) forderte den Rat im Namen der Nordwestschweizer Delegation auf, mit den Mitgliedkirchen über den Umgang mit sinkenden Einnahmen und künftige Beiträge den Dialog zu suchen.

Gabriela Allemann, Präsidentin EFS (© EKS-EERS)

Zum 75-jährigen Bestehen präsentierten die Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) ihre Tätigkeiten in einer kurzen Präsentation.

Weiter nahmen die Synodalen die Jahresberichte der Missionsorganisation DM und Mission 21 zur Kenntnis.

Die nächste EKS-Synode findet vom 18. bis 20. Juni 2023 in Olten statt.

Behördenschulung
Im Bereich der Behördenschulung bieten unsere umliegenden Kantonalkirchen weiterhin verschiedene Kursangebote an, welche vor Ort oder auch als Online-Meeting stattfinden. Die entsprechenden Angebote stehen grundsätzlich auch unseren Kirchgemeindemitgliedern offen. Hier einige konkrete Vorschläge:

Sprechen und Auftreten im Gottesdienst, Kursort Zürich, Samstag, 21. Januar und 4. Februar, je 9 – 12.30 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Kanton Zürich

Besuchsdienst – Einführungskurs Frühjahr, Kursort Aarau, Dienstag, 7., 14., 21., 28. März 2023, je 17 – 20 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Aargau

Gschichte und Lieder für d'Seel (Als Kirche mit Familien feiern), Kursort Bern, 2. Juni 2023, 9 – 16.30 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn

Weitere Informationen zu diesen und zu vielen anderen Kursen sowie Anmeldeformulare sind auf den Homepages der entsprechenden Kantonalkirchen vorhanden.

Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

Aktuell befinden sich 29 Vikarinnen und Vikare in der Ausbildung im Konkordat. Wir freuen uns über die hohe Anzahl der Auszubildenden und würden uns wünschen, dass sie den Weg ins Pfarramt gehen.
Lisa de Andrade aus Kestenholz ist seit 4 Monaten im Vikariat in der Zürcher Landeskirche bei Pfarrerin Sybille Forrer in Kirchberg ZH. Sie beschäftigt sich bereits mit ihren Abschlussprüfungen im Juli, zu denen unsere Kantonalkirche sie angemeldet hat. Wir freuen uns, dass es ihr im Vikariat gefällt.
Der Aargauer Thierry Wey absolviert in der Kirchgemeinde Olten bei Pfarrer Uwe Kaiser sein Vikariat ebenfalls bis Ende Juli 2023.
Emanuil Dragnev aus Olten hat als Quereinsteiger das Theologiestudium begonnen und wird von mir als Mentor betreut. Indem er in Gottesdiensten vertritt, unternimmt Theologiestudent Dominik Stöckli aus Olten in Wangen und Hägendorf seine ersten Schritte in die Praxis.

Am 4. Oktober fand das alljährliche Treffen der Theologischen Fakultät der Uni Basel und Kirchenleitungen der reformierten Kirchen der Nordwestschweiz, beider Basel, Aargau und Solothurn, wieder auf dem Landgut Castelen in Augst BL statt. Das Arbeitsthema lautete: Wie können sich Theologische Fakultäten und Kantonalkirchen gegenseitig unterstützen und anregen? Dazu wurden vier Referate der Kirchen und zwei von der Universität gehalten. Es wurde die Situation in Bezug auf die Ausbildung an Uni und in der Kirche behandelt.
Ebenfalls ein Referat hielt die Präsidentin des EKS-Rates Pfarrerin Rita Famos. Die Situation

in Bezug auf den kommenden, manchmal bereits bestehenden, Pfarrermangel sieht unterschiedlich aus. BS hat keinen, Aargau in den ländlichen Gemeinden öfter. Solothurn hatte dieses Problem häufig, in den 1980er-Jahren ganz besonders, ab Mitte 1990 konnten die Vakanzen durch den Zuzug aus Deutschland behoben werden, so sind aktuell ca. 50 % der Amtsinhaber ursprünglich deutscher Nationalität. Rita Famos versuchte in ihrem Beitrag Gegensteuer gegen eine allgemeine Panikmache zu geben. Basels Kirchenratspräsident Lukas Kundert meinte, dass Basel-Stadt ab 2030 von seinen 40 Pfarrerpersonen nur noch 10 traditionell brauchen werde und die anderen 30 Pfarrpersonen anders ausgebildet werden müssten, nämlich auch in Management, Fundraising und Ähnlichem. Eine rege Diskussion schloss sich an die Ausführungen.

Konkordatskonferenz für die Aus- und Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer

Diese fand am 17. November online statt. Interessant war die Aufstellung der Pfarrlöhne im Konkordat. Es liegt damit erstmals eine Datenbank über die Löhne und Rahmenbedingungen vor. Interessant ist z.B., dass der Aargau unterschiedliche Löhne zahlt für Personen mit und ohne Einhaltung der Wohnsitzpflicht. Es zeigt sich, dass unsere Solothurner Kirchgemeinden mit den Löhnen im Durchschnitt liegen. Lediglich oben aus schwingt die Zürcher Kirche, dies aber vor allem bei den maximal erreichbaren Löhnen mit 41 Lohnstufen. Bei den Einstiegslöhnen zeigt sich ein gewisses Gefälle bei Kirchen in der Nähe der Zentren Zürich und Basel. In der allgemeinen Diskussion wurde angesprochen, ob in Zukunft die Weiterbildungskosten für die obligatorischen Kurse in den ersten fünf Amtsjahren über das Konkordat finanziert werden sollten. Es handelt sich dabei um die dritte obligatorische Ausbildungsphase das sog. WEA-Programm.

Konferenz zur Pfarrerausbildung für eine zukunftsfähige Kirche

Die seit Langem geplante Konferenz fand am 18. November in Zürich statt, als Forum für Kirchenleitende. Eingeladen waren die Verantwortlichen für die Pfarrerausbildung im Konkordat und der Berner Kirche und der drei Deutschschweizer Theologischen Fakultäten zu Meinungsaustausch und Beschlussfassung über das weitere Vorgehen. Der Leiter von A+W im Konkordat Pfarrer Thomas Schaufelberger gab seine Einschätzung des Ist-Zustands. Im Folgenden wurden drei Modelle der zukünftigen Ausbildung skizziert. Basels Kirchenratspräsident Lukas Kundert präsentierte die Idee des Modells KUTS, einer Kirchlich-Universitären Theologischen Schule. Vikarin Sara Stöcklin warb für ein zweites Modell, ein zweijähriges Lernvikariat im Anschluss an das Bachelorstudium. Die Theologischen Fakultäten Basel, Bern und Zürich trugen ein drittes Modell vor. Das Berufsziel des Bachelorstudiums ist ein pastorales Gemeindeamt. Nach erfolgreichem Bachelorstudium kann ein Masterstudium absolviert werden, was Voraussetzung fürs Pfarramt ist. Allen Vorschlägen gemein ist eine frühere Verzahnung von Studium und kirchlicher Praxis.
Als grosse Errungenschaft wurde resümiert, dass sich Fakultäten und Kantonalkirchen erstmals getroffen und ausgetauscht haben, um Lösungen zu erzielen. Eine Projektgruppe wird gebildet, die Lösungsvorschläge präsentieren wird.

Waldenserkomitee in der Deutschschweiz

Am 5. November 2022 besuchte die Präsidentin der Waldenserkirche Italiens, Alessandra Trotta, das Waldenserkomitee der Deutschschweiz und pflegte damit die gegenseitige Verbundenheit.

Pfarrer Erich Huber, Synodalrat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung

WELTWEITE KIRCHE, FREIWILLIGENARBEIT, GENDER

Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen die Fastenkampagne mit dem Titel „Sehen und Handeln“, die die neu formierte HEKS gemeinsam mit der ebenfalls neu formierten katholischen Partnerorganisation Fastenaktion auflegt. Die Frage lautet: Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein?

Durch den Klimawandel induziert, werden ganze Länder von den Ozeanen überspült, da durch das Schmelzen der Eiskappen die Meeresspiegel steigen. Die ersten sogenannten Klimaflüchtlinge werden in Kürze in Europa an die Tür klopfen.

Klimaextreme wie Dürreperioden, übermässige Niederschläge oder Wirbelstürme gefährden des Weiteren den Anbau von Nahrungsmitteln und somit das Recht auf Nahrung von Millionen Menschen. Dies trifft kleinbäuerliche Familien im globalen Süden mit Hunger und Not und offenbart eine der herrschenden Ungerechtigkeiten: Die Menschen, die am wenigsten zur Klimaerwärmung beitragen, leiden am meisten darunter. Deshalb befasst sich die Ökumenische Kampagne 2023 erneut mit dem Thema Klimagerechtigkeit, mit Fokus auf Recht auf Nahrung, die Produktion der Nahrungsmittel und unsere Ernährungsgewohnheiten.
Näheres finden Sie unter:
https://sehen-und-handeln.ch/kampagnenvorschau/

Wenn Sie in Ihrer Kirchgemeinde über ein konkretes Projekt nachdenken, dass Sie längerfristig finanziell und ideell unterstützen wollen, wenden Sie sich gerne an mich: Ich kann Ihnen entsprechende Partnerschaften via HEKS oder Mission 21 vermitteln.

Pfarrer Haiko Behrens, Synodalrat
Ressort Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit, Gender

BERICHT AUS DEM DEKANAT

Pfarrer Stefan Wagner startete am 1. Oktober 2022 im Pfarramt Niederamt und wird am 22. Januar 2023 in Lostorf eingesetzt. Wir wünschen ihm einen guten Einstieg!

Die Pfarrstelle im Pfarrkreis Untergäu der Kirchgemeinde Olten ist nach wie vor nicht besetzt. Pfarrer Erich Huber wirkt weiterhin als Stellvertreter.

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

BERICHT AUS DEM PFARRKAPITEL

Im gemeinsamen Kapitel der Pfarrerschaft mit den Sozialdiakonen am 21. September wurde eine engere Zusammenarbeit beschlossen. Begründet ist dies einerseits in der rückläufigen Anzahl Mitarbeitenden in beiden Feldern. Andererseits aber auch durch viele Zukunftsstudien, die der Diakonie in der Kirche zunehmende Bedeutung zumessen. Gemeinsam wurde daher beschlossen, in einer Versuchsphase die beiden Kapitel ab 2023 zusammenzuführen. Bei Bedarf soll ein geschützter Raum in den Fachgruppen sichergestellt werden.
Zur Leitung wurde ein Team bestimmt, bestehend aus Pfarrer Uwe Kaiser (Olten), Pfarrer Joel Keller (Egerkingen), Urs Wieland (Oensingen) und Andreas Wurzer (Olten).
Gewünscht wurde auch, dass dieses gemeinsame Kapitel proaktiv an die brennenden Themen in Kirche und Gesellschaft herangeht.

Die Pfarrkapitelsitzung vom 8. November fand in Dornach im Timotheus-Zentrum statt. Zu reden gaben die Umwälzungen in der Pensionskasse durch die Streichung der Beiträge des Kantons. Zudem stellt sich die Frage, wie die eher kleine Pensionskasse der Reformierten und Christkatholischen Pfarrerschaft zukunftstauglich gemacht werden kann.
Ein Austausch über die Veränderungen in der Kultur, besonders auch was die Weihnachtsbräuche in unseren Kirchen und Gemeinden angeht, war recht inspirierend.

Wenn manches Alte stirbt, gibt es doch da und dort neue Ideen und Initiativen, um die Weihnachtsbotschaft unters Volk zu bringen.

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

BERICHT AUS DEM DIAKONIEKAPITEL

Seit Anfang dieses Jahres bin ich nun Präsidentin des Diakoniekapitels. Mein Name ist Christine Steiner und ich arbeite seit neun Jahren als Sozialdiakonin in der reformierten Kirchgemeinde Gäu in Egerkingen. Dort bin ich schwerpunktmässig im Bereich Kinder und Familien tätig. Daneben engagiere ich mich als Praxisausbilderin für Studierende des TDS in Aarau für die Ausbildung von Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen.

TDS aarau HÖHERE FACHSCHULE THEOLOGIE DIAKONIE SOZIALES

Das Diakoniekapitel war in diesem Jahr von Veränderungen geprägt. Nachdem wir uns Anfang Jahr von langjährigen Kollegen und Kolleginnen verabschieden mussten, durften wir im zweiten Halbjahr neue Gesichter aus der Kirchgemeinde Olten bei uns begrüssen: Andreas Schindelholz als Sozialdiakon und Siân Surer und Beat Bachmann als Diakonische Mitarbeitende. Den neuen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich viel Freude und Gottes Segen bei ihrer Arbeit. Besonders freut mich, dass in unserer Kantonalkirche auch drei Sozialdiakoninnen und -diakone in Ausbildung eine Ausbildungsstelle haben: Dies sind Ekramy Awed in Dornach, Samira Schär in Erlinsbach und Andrea Lowiner in Egerkingen. Herzlich willkommen!

Das Septemberkapitel fand gemeinsam mit dem Pfarrkapitel statt. Dort haben wir gemeinsam mit den Pfarrpersonen beschlossen, die beiden Kapitel im nächsten Jahr versuchsweise zusammenzulegen. Das Diakoniekapitel freut sich über die engere Zusammenarbeit und den Austausch mit den Pfarrpersonen. Wir sind gespannt darauf, wie es mit den beiden Kapiteln in Zukunft weitergehen wird.
Bei unserem Treffen im November verabschiedeten wir uns von unserem Vizepräsidenten Jürg Zürcher. Er war mehr als 30 Jahre lang in der reformierten Kirchgemeinde Gäu in Egerkingen tätig und steht nun kurz vor seiner Pensionierung. Jürg Zürcher erzählte uns in diesem Zusammenhang die interessante Geschichte von der Entstehung des Diakoniekapitels.
Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm Gottes Segen. Das Amt des Vizepräsidenten bleibt bis auf weiteres vakant.

Christine Steiner, Präsidentin Diakoniekapitel

VERSCHIEDENES

Hoffnungskalender 2022

Der Adventskalender der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz finden Sie unter: www.evref.ch oder www.hoffnungskalender.ch oder www.ref-so.ch

TERMINKALENDER 2023

- 08.03. Treffen mit Pfarrpersonen und Sozialdiakonen
- 13.09. Präsidien-Konferenz

SYNODEDATEN 2023

- 03.06. 190. Synode
- 04.11. 191. Synode

IMPRESSUM

Herausgeber	Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Redaktion	Ressort Öffentlichkeitsarbeit / Sekretariat Synodalrat
Kontakt	sekretariat@ref-so.ch
Homepage	www.ref-so.ch
Auflage	175 Exemplare

Der Synodalrat
der Kantonalkirche Solothurn
wünscht allen Lesern
eine besinnliche Weihnachtszeit